

23. Org. strid. ventre-metafemorale: *Colymbetes* (?), Heteroceridae, *Macraspis*.

Gattungen mit noch näher nicht bekanntem Stridulationsorgane: *Acanthocerus*, *Anaides* (1+i), *Ataenius* (1+i), *Caenocara*, *Chaetodus* (1+i), *Conotrachelus*, *Cyclocephala*, *Euchirus* (partim, org. strid. elytro-metafemorale?), *Hyboschema*, *Hydrobius*. (Fortsetzung folgt.)

Philippinische Melandryidae.

Von Dr. K. M. Heller, Dresden.

(Mit 3 Abbildungen im Texte.)

Von den Philippinen sind bis 1916 keine Melandryiden bekannt geworden (vgl. W. Schultze: A Catalogue of Philippine Coleoptera, Manila 1915), erst in diesem Jahre beschrieb Herr G. C. Champion¹⁾ von dort *Holostrophus philippinus* sp. n., was mich veranlaßt Folgendes über die mir von Herrn Prof. C. Fuller Baker eingesandte Arten dieser Familie zu veröffentlichen.

Pseudeucinetus g. n.

Melandryidarum, tribus nova, prope Eustrophinos.

Ellipticus, depressiusculus, pubescens. Caput deorsum inflexum, mesosterno impingente, fronte producta, oculis frontalibus, valde approximatis. Antennae filiformes, ab oculis remote, ore propiore insertae, prothoracis basin arte attingentes, articulo secundo tertio longiore. Prothorax transversus, ad elytra applicatus, apice truncatus, basi scutellum versus subproductus, lateribus marginatis. Scutellum distinctum. Elytra estriata. Coxae anticae ut intermediae late distantes, anticae intermediis valde approximatae, coxae posticae fortiter laminatae, lamina singula latitudine duplo longiore, apice oblique truncata. Femora postica sublinearia, reliquis angustiora, margine antico haud acuto. Tibiae posticae fortiter spinosae (anterioribus intermediisque inermes) spina apicali, longissima, tarsorum articuli primi ex medio haud exstante. Unguiculi minuti, simplices.

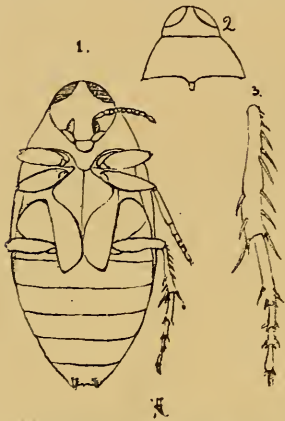
Diese merkwürdige, heteromere, am besten zu den Melandryiden passende Gattung, ist durch die vorgezogene Stirn, auf der die runden Augen stark genähert sind, die parallelen, doppelt so langen wie breiten Schenkeldecken, die weit voneinander abstehenden Vorder- und Mittelhüften, die stark bedornten Hinterschienen und einfachen kleinen Klauen ausgezeichnet, läßt sich aber in keine bekannte Tribus der Melandryiden einreihen. Am nächsten steht sie der Eustrophinen-Gattung *Eucinetomorphus* Perris²⁾, entfernt sich aber durch die erwähnten Merkmale so weit von ihr, daß eine neue Tribus auf sie zu

¹⁾ Champion, Ent. Month. Mag. 3. Ser. Vol. II 1916, p. 9.

²⁾ Abeille, XIII, 1875, p. 7, Reitter, Wien. Ent. Zeit. 1890, p. 211.

errichten sein wird. Die Kleinheit der Art, von der mir nur ein einziges Exemplar vorliegt, gestattete mir leider nicht, subtile morphologische Untersuchungen anzustellen, doch dürften die beigegebenen Abbildungen etwaige Zweifel über Eigenartigkeit dieser Gattung ausschließen. Typus der Gattung ist:

P. zygops sp. n. Ellipticus, niger, omnino creberrime punctatus ac tomento fulvo-cinereo, supra partim albido-variegato, tectus, laminis coxalibus apice fuscescentibus, posteriorum pedum spinis ferrugineis; oculis in fronte vix tibiarum latitudine inter se distantibus; prothorace longitudine $3\frac{1}{2}$ partibus latiore; scutello trigono; antennis articulo primo secundo, hoc tertio longioribus; mesosterno inter coxas lato in eodem plano ut metasterno, hoc sulco mediano ac postrorsum acuminato; tibiis tarsisque posticis spinosis, illis margine externo pluri-, hic apice bigemino-spinosis. Long. 1,8, lat. 0,8 mm. Hab. Insula Mindanao (Philippinarum): Davao, legit Prof. C. Fuller Baker, Nr. 6814.



1. *Pseudeucinetus zygops* von unten.
2. Kopf und Thorax von oben.
3. Linke Hinterbein.

Glied ungefähr doppelt so lang wie dick, das zweite länger als das dritte, die übrigen wenig länger als dick. Analsternit beiderseits mit undeutlichem Büschel längerer Haare.

Callidircaea¹⁾ *luzonica* sp. n. Fuscus, capite, deorsum visibili, prothoraceque sanguineis, omnino subtiliter fulvo-pubescentibus, antennis corporis dimidium haud attingentibus, nigris, basi, ut femoribus omnibus, lutescentibus, palpis maxillaribus pallidis, articulo primo crassitudine plus duplo longiore, secundo transverso, ultimo obtusato-triangulo (haud cultriformi) latitudine solum duplo longiore; scutello transverso, rectangulari, sanguineo; elytris macula humerali oblonga, sanguinea, excepta, nigricantibus, singulis macula antemediana subelongato-rotundata fasciaque, in secundo triente, sutura anguste interrupta, testaceis; tibiis intermediis posticisque margine externo crenulatis (calcaribus subaequalibus?) tarsorum posteriorum articulo tertio simplici, quarto aequilongo, tarsis anticis dilatatis, posticis articulo primo sequentibus unitis brevioribus. Long. 7, lat. 1,5 mm. Hab. Luzon: monte Makiling, Prof. C. F. Baker legit (Nr. 6814).

Dadurch, daß G. Seidlitz (Naturg. Ins. Deutschlands V, 2. Hälfte

¹⁾ Champion, l. c. p. 53.

p. 506) die Fühlerlänge und die erhabenen Prosternalnähte in seiner Gattungstabelle in erster Linie in den Vordergrund stellt, ist es nicht möglich, die vorliegende Art in eine ihm bekannte Gattung einzureihen. Sie gehört zu *Callidircaea* und steht den von Montrouzier und Fauvel aus Neu-Caledonien veröffentlichten Arten, die ersterer als *Megapalpus* (*Megapselaphus* n. n. Gem. u. Har. Cat. VII p. 2065), letzterer als *Phloeotrya* (Revue d'Entomologie XXIV, 1905 p. 237) beschreiben, nahe. Die von Fauvel (Rev. d'Ent. 1885 p. 133) erklärte Synonymie von *Phloeotrya* verwirft Seidlitz (a. a. O. p. 554), äußert sich aber, trotz seitenlanger Erörterungen, nicht über die Stellung von *Megapalpus*, der Seite 410 nur, *Megapselaphus* aber gar nicht, erwähnt wird.

Die Fühler unserer Gattung, deren Kopf von oben größtenteils sichtbar ist, sind etwas („nicht viel“) kürzer als der halbe Körper und reichen wenig über die Mitte der Hinterbrustepisternen hinaus, die Vorderhüften zusammenstoßend, ihre Gelenkhöhlen außen ohne seitlichen Spalt, die Nähte des Prosternums nicht erhaben, daher sehr undeutlich, Endglied der Maxillartaster nicht messerförmig, sondern dreieckig, Wurzelglied mindestens doppelt so lang als dick, keulenförmig, Außenrand der Mittel- und Hintertibien gekerbt, erstes Hintertarsenglied knapp 5 mal so lang als dick, vorletztes einfach, Klauen am Innenrand, näher der Mitte als der Wurzel, mit stumpfer, zahnartiger Erweiterung. Die Sporen scheinen an Länge, soweit sich dieses an den Mittelschienen erkennen läßt, nicht sehr verschieden; an der leider nur einzigen vorhandenen Hinterschiene ist der zweite Sporn anscheinend abgebrochen. Färbung nußbraun, die zwei Wurzelglieder der Fühler und die Wurzel des dritten Gliedes, sowie die Schenkel, mehr bräunlich gelb, die Maxillarpalpen weißlich, Kopf und Thorax rötlich, Flügeldecken, mit Ausnahme eines rötlichen Humeralwisches, schwärzlich, wie der ganze Körper fein gelblich tomentiert und fein und dicht, nach der Spitze zu erloschen punktiert, innerhalb der Schulter mit undeutlichem Längseindruck, mit deutlichem Suturalstreifen, vor der Mitte mit rundlicher gelblicher Makel (deren Mittelpunkt in einer Höhe mit dem Hinterrande der Hinterbrust liegt), im zweiten Drittel mit einer von der Naht schmal unterbrochenen Querbinde von gleicher Farbe, deren Mitte in einer Höhe mit dem Hinterrand des zweiten Ventralsternites liegt.

*Dapsiloderinus quadricostatus*¹⁾ *nigripennis* subsp. n. a specie typica differt: colore omnino nigra, palpis albidis prothoraceque lateritio (extra vittam medianam, antrorsum dilatatum) exceptis. Hab. Luzon: montibus Banahao et Makiling.

Von der Stammart nur durch die ganz schwarze Färbung verschieden, von der nur die weißlichen Taster und das bis auf die vorn verbreiterte, schwarze Mittellinie, gelbrote Halsschild ausgenommen sind.

¹⁾ Champion, l. c. p. 58.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Heller Karl Maria

Artikel/Article: [Philippinische Melandryidae. 155-157](#)